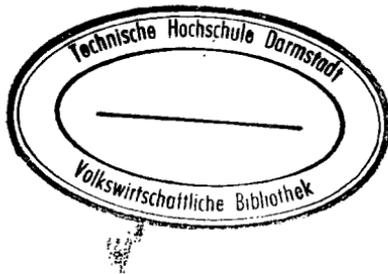


Mehr Markt in der Wohnungswirtschaft

90

Lu 36



VB TU Darmstadt



51548876

Das Ziel: Streuung des Wohnungseigentums

5

I. Die Wohnungswirtschaft als Bereich von Sonderregelungen

6-10

Wohnen als Grundbedürfnis – Widersprüchliche Werturteile – Fehlende Zielgenauigkeit und geringe Wirksamkeit staatlicher Eingriffe – Berlin in der Wohnungs-Steinzeit

II. Wohnungsmarkt und Wohnungspolitik

11-19

Mehr Wohnungen als Haushalte – Kein Wohnungsmangel in Ballungsgebieten – Nicht Wohnungen, billige Wohnungen sind knapp – Projektion: Wohnungen ohne Bewohner – Erste Schwächezeichen am Wohnungsmarkt – Viele Schlafplätze, wenige Arbeitsplätze – Investitionslenkung durch Subventionen – Der soziale Wohnungsbau ist eine Verschwendung – Konjunktursteuerung durch Wohnungsbau? – Zeughaus der Interventionen – Wohnungsbauförderung: Keine vorrangliche Aufgabe

III. Wohnungsbestands-oder Wohnungsbaupolitik

20-25

Wohnungspolitik als Bestandspolitik – Ungünstige Bestandsverteilung – Vertragsfreiheit im Mietrecht – Liberalisierung des Sozialwohnungsbestandes – Entzerrung der Mietenstruktur – Den sozialen Wohnungsbau einstellen – Wohngeld als sozialer Ausgleich – Mehr Investitionen in der Wirtschaft

IV. Eigentum oder Miete

26-34

Wenig Wohnungseigentum – Marktlogik und Staatsintervention – Wohnungsgemeinnützigkeit, eine Antiquität – Ballung von Wohnungsvermögen beim Staat, bei Versicherungen und bei Unternehmen – Steuerliche Anreize für die Bildung von Wohnungseigentum führen zur Ballung von Wohnungsvermögen – Inflation ist die größte Hürde zum breitgestreuten Wohnungseigentum – Das Ziel: Umschichtung der Bestände

V. Die Vorschläge und Ihre Begründung

35-43

Ziele der staatlichen Wohnungspolitik – Die Änderungen im Bereich des Mietrechts, der staatlichen Wohnungsbauförderung und der Steuern und Subventionen – Der Vermieter muß sich wieder um Mieter bemühen – Neuorientierung der Kapitalströme – Anreize zur Streuung des Wohnungsvermögens – Der Fiskus wird entlastet